

Der Merkurstab

Zeitschrift für Anthroposophische Medizin - Journal of Anthroposophic Medicine

Digitales Archiv

Autor(en)	Matthias Girke, Georg Soldner
Titel	Editorial
Zeitschrift	Der Merkurstab. Zeitschrift für Anthroposophische Medizin
Publikationsjahr	2017
Jahrgang	70
Heftnummer	1
Heftname	1 Themenheft: Schlaf und Schlaflosigkeit Januar/Februar
Seiten	2 - 3
Artikel-ID	DMS-20733-DE
URL	https://www.anthromedics.org/DMS-20733-DE
Bibliografische Angabe	Girke M, Soldner G. Editorial. Der Merkurstab. Zeitschrift für Anthroposophische Medizin 2017;70(1):2-3. Online: https://www.anthromedics.org/DMS-20733-DE

Dieser Artikel stammt aus dem Merkurstab-Archiv, das Veröffentlichungen seit 1946 umfasst. Insbesondere bei länger zurückliegenden Arbeiten ist der jeweilige medizinhistorische Kontext zu berücksichtigen.

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt und darf nicht ohne Genehmigung weiterverbreitet werden.

Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland e.V.
Herzog-Heinrich-Straße 18
DE-80336 München

www.gaed.de
info@gaed.de



Anthromedics

Anthroposophic Medicine.
Development. Research. Evaluation.

www.anthromedics.org



Der Merkurstab

Zeitschrift für Anthroposophische Medizin
Journal of Anthroposophic Medicine

Themenschwerpunkt: Schlaf und Schlaflosigkeit

• *Matthias Girke, Georg Soldner*
Editorial

Originalia

- *Matthias Girke*
Die geisteswissenschaftliche Bedeutung des Schlafs
- *Matthias Kröz, Danilo Pranga, Roland Zerm*
Zur Diagnostik und Therapie der chronischen Insomnie
- *Volker Fintelmann*
Wege zu einem gesunden Schlaf: Schlafstörungen und ihre Therapien
- *Wolfgang Reißmann*
Die Kultur des Schlafens: Rückschau, Gebet, Meditation

Praxis Anthroposophische Medizin

- *Astrid Sterner*
Schlafstörungen unter Berücksichtigung kosmologischer Zusammenhänge – Äußere Anwendungen anhand von sieben Fallbeispielen

Anthroposophische Arzneimittel

- *Vademecum*
 - *Markus Karutz, Georg Soldner*
Einleitung
 - Einzelfallbericht:
Metastasierendes Ovarialkarzinom
- *Ana Paula Simões-Wüst, Angela Kuck, Ursula von Mandach*
Sedierende und antihistaminische Wirkungen von *Bryophyllum pinna-tum*: Implikationen für die Behandlung von Schlafstörungen und Allergien
- *Claudia Rother, Martin Schnelle*
Cardiodoron® bei Patienten mit Schlafstörungen – Ergebnisse einer prospektiven Beobachtungsstudie

Wissenschaft und Forschung

- Tagungsbeiträge

Berichte

- Tagungsberichte
- Im Gespräch
- Aktuelles
- Rezensionen
- Korrigendum

Rudolf Steiner zum Thema

Licht und Liebe im Schlafzustand des Menschen

1/17

Der Merkurstab

Zeitschrift für Anthroposophische Medizin
Journal of Anthroposophic Medicine

Herausgeber

Dr. med. Matthias Girke
Freie Hochschule für
Geisteswissenschaft /
Medizinische Sektion
Dornach/Schweiz
und
Gesellschaft
Anthroposophischer Ärzte
in Deutschland e. V.
München

- 2 | *Matthias Girke, Georg Soldner*
Editorial

Originalia

- 4 | *Matthias Girke*
Die geisteswissenschaftliche Bedeutung des Schlafs
- 13 | *Matthias Kröz, Danilo Pranga, Roland Zerm*
Zur Diagnostik und Therapie der chronischen Insomnie
- 18 | *Volker Fintelmann*
Wege zu einem gesunden Schlaf: Schlafstörungen und ihre Therapien
- 26 | *Wolfgang Rijßmann*
Die Kultur des Schlafens: Rückschau, Gebet, Meditation

Praxis Anthroposophische Medizin

- 34 | *Astrid Sterner*
Schlafstörungen unter Berücksichtigung kosmologischer Zusammenhänge – Äußere Anwendungen anhand von sieben Fallbeispielen

Anthroposophische Arzneimittel

- **Vademecum**
- 42 | *Markus Karutz, Georg Soldner*
Einleitung
- 43 | Einzelfallbericht:
Metastasierendes Ovarialkarzinom
- 44 | *Ana Paula Simões-Wüst, Angela Kuck, Ursula von Mandach*
Sedierende und antihistaminische Wirkungen von Bryophyllum pinnatum: Implikationen für die Behandlung von Schlafstörungen und Allergien
- 48 | *Claudia Rother, Martin Schnelle*
Cardiodoron® bei Patienten mit Schlafstörungen – Ergebnisse einer prospektiven Beobachtungsstudie

Wissenschaft und Forschung

- **Tagungsbeiträge**
- 59 | Abstracts der Vorträge und Poster der Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion am Goetheanum, 15.–18.09.2016

Berichte

- **Tagungsberichte**
- 66 | *Albrecht Warning*
Anthroposophische Körpertherapie im interdisziplinären Dialog
- **Im Gespräch**
- 66 | Von der Einzelpraxis zum Gesundheitshaus
Interview mit Carmen Eppel
- 68 | Fasziniert von Narben
Interview mit Franziska Schüler

► Aktuelles

- 70 | *Olivia Girard, Maria Bovelet*
Einen Tag anders schaffen! Gemeinsam für die Anthroposophische Medizin.
Ita-Wegman-Tag am 22.2.2017
- 70 | *Rainer Scheer*
Wissenschaftliche Beiträge des 6. Mistelsymposiums publiziert
- 71 | *Richard E. Drexel*
Untersuchung zur Haltbarkeit von wässrigen Substanzauszügen und ihrer Potenzierungen
- 71 | *Manfred Kohlhase*
15 Jahre Gesellschaft Anthroposophischer Apotheker e.V. (GAPiD)
- 72 | *Jan Matthias Hesse*
Die Christophorus Stiftung zur Förderung der Anthroposophischen Medizin
- 73 | *Hanna Wäckerle*
Ulrich Meyer, Peter Alsted Pedersen (Hg): Anthroposophische Pharmazie. Grundlagen, Herstellprozesse, Arzneimittel

► Rezensionen

- 73 | *Roland Zerm*
Béla Bartus, Dörte Hilgard, Michael Meusers:
Diabetes und psychische Auffälligkeiten
- 74 | *Hans Broder von Laue*
Wohin entwickelt sich die Eurythmietherapie? – Vier Buchbesprechungen

► In eigener Sache

- 76 | Korrigendum

Rudolf Steiner zum Thema

- 77 | Licht und Liebe im Schlafzustand des Menschen

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

diese erste Ausgabe des Merkurstabs ist dem Themenschwerpunkt „Schlaf und Schlaflosigkeit“ gewidmet und fasst damit die inhaltlichen Schwerpunkte der GAÄD-Herbsttagung 2015 zusammen. Mit dieser Auswahl an Texten senden wir Ihnen gleichzeitig sehr herzliche Glück- und Segenswünsche für das neue Jahr!

Die Anthroposophische Medizin befindet sich in ständiger Entwicklung, ist kein traditionelles System, sondern lebt von Veränderung und Fortschritt. Mit dem Wechsel in der Leitung der Medizinischen Sektion werden sich die fruchtbaren Impulse in der inhaltlichen Entwicklung und äußeren Verbreitung der Anthroposophischen Medizin mit aller Kraft weiter fortsetzen. Darüber hinaus stellen sich, nicht nur in den herausgehobenen Augenblicken der Biografie eines Menschen, sondern auch einer Bewegung, Fragen nach weiteren Schwerpunkten und Ausrichtungen.

Die Grundlinie der zukünftigen Entwicklung sehen wir in der Ausrichtung der Anthroposophischen Medizin auf die Begegnung mit dem erkrankten Menschen, also den realen Nöten der Welt. Wir müssen herausarbeiten, auf welche gesellschaftlichen Nöte wir eine suffiziente Antwort durch die Anthroposophische Medizin und ihr Therapiesystem geben können. Die Frage nach den Kompetenzen der Anthroposophischen Medizin ergibt sich aus ihrer bisherigen Entwicklung, also aus dem, was sich in ihrer Vergangenheit bis heute entwickeln konnte. Neue Impulse müssen immer auf dem Fundament dieser Entwicklung, also der Vergangenheit gründen. Was hat sich entwickelt, welche Fähigkeiten und Kompetenzen sind entstanden? Es ist ein Erinnern an die bisherige Entwicklung der Anthroposophischen Medizin, ein Üben des Geist-Erinnerns. Die Besinnung auf die gegenwärtigen Herausforderungen der Medizin ist die zweite Übung. Kürzlich sind die wichtigsten und häufigsten Krankheitsbilder der Welt in einer umfassenden Übersicht veröffentlicht worden. Es sind die wesentlichen globalen Herausforderungen der gegenwärtigen Medizin. Sie verlangen ein Besinnen auf diese Nöte der Gegenwart, ein Üben des Geist-Besinnens. Die zukünftige Entwicklung der Anthroposophischen Medizin berührt die dritte Übungsaufgabe:

das in die Zukunft gerichtete Geist-Erschauen. Damit werden die drei großen Übungen, wie sie in der Grundsteinmeditation der Anthroposophischen Gesellschaft von Rudolf Steiner ausgesprochen worden sind, zu einem Übungsschritt für die zukünftige Entwicklung der Anthroposophischen Medizin. Erst dieser Dreischritt lässt keine Brüche in der Biografie der Anthroposophischen Medizin, sondern organische Entwicklung entstehen.

Durch die Mithilfe an den Herausforderungen der Gegenwart kommt die oftmals als schwer vermittelbar empfundene Anthroposophische Medizin in engen Kontakt mit anderen Hilfeleistenden und der Öffentlichkeit. Zwischen Helfern entsteht schneller eine Akzeptanz und fruchtbare Gemeinsamkeit als durch theoretische Bemühungen um das Systemverständnis. Je mehr die Anthroposophische Medizin auf die großen medizinischen Herausforderungen eingeht und patientennahe therapeutische Vorschläge und Angebote machen kann, umso mehr wird sie sich verbreiten und ihren Beitrag zu einer Vermenschlichung der Medizin leisten können. Im Sinne einer integrativen Medizin ist es dabei notwendig, enger mit den Fachgesellschaften der „mainstream medicine“ sowie mit Partnern der Komplementärmedizin zusammenzuarbeiten. Steht der Patient in diesem Sinne im Mittelpunkt, wird es entscheidend darauf ankommen: Sind wir verständlich für Patienten, Kollegen, die interessierte Öffentlichkeit? Ist unser Therapieansatz vermittelbar, lehrbar? Und können wir auch wissenschaftlich die Wirksamkeit dieses Ansatzes belegen – sei es im Einzelfall, im sogenannten Outcome oder in einer klinischen Studie? Es ist offenkundig, dass die Anthroposophische Medizin damit einer Herausforderung gegenübersteht, die eine Fokussierung, eine gemeinsame Konzentration auf Schwerpunktthemen erfordert, ohne dabei das Ganze zu vernachlässigen. In diesem Sinne wird die Medizinische Sektion am Goetheanum in den kommenden Jahren diese Ziele als sogenannte Care-Projekte in multiprofessioneller Zusammenarbeit in einem mehrjährigen, berufsübergreifenden Arbeitsprozess aufgreifen, entwickeln und bei der Umsetzung helfen.

Wir sehen unter diesen Gesichtspunkten folgende Arbeitsgebiete als Schwerpunktthemen der anthroposophisch-medizinischen Bewegung:

- Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit, Leben mit Behinderung,
- Umgang mit Fieber und Infektionserkrankungen vor dem Hintergrund der antimikrobiellen Resistenz (Atemwegserkrankungen, Harnwegsinfekte),
- Angst- und Schlafstörungen, Traumatisierung, Depression,
- Onkologie,
- Palliativmedizin, Schmerztherapie, Begleitung des sterbenden Patienten.

Der Fokus liegt dabei auf dem multiprofessionellen, integrativen Therapieansatz der Anthroposophischen Medizin in Prävention und Therapie. Wir brauchen eine Verstärkung des Zusammenwirkens der Berufsgruppen, der gemeinsamen Professionalisierung und Zusammenarbeit sowie die wissenschaftliche Evaluation. Diese Arbeitsschwerpunkte stellen sich nicht nur vor dem Hintergrund der Biografie des Menschen, sondern haben darüber hinaus einen gemeinsamen Bezugspunkt: die Wärme. In der Wärmeorganisation wird das menschliche Ich leiblich gestaltend tätig, in der Wärme begegnen sich Du und Ich. Die Wärme ist existenziell im Rahmen der Geburt, erscheint in den fieberhaften Erkrankungen, in der Beziehungsgestaltung zum Patienten, zu dem Menschen mit Behinderung. In der Therapie der Krebserkrankungen wird die Wärmeorganisation des Patienten u. a. durch die Mistel direkt angesprochen – dieses wohl bekannteste anthroposophische Arzneimittel feiert in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag. Die Wärme ist in ihren leiblichen, seelischen und geistigen Qualitäten von zentraler Bedeutung in der Begleitung des palliativen Patienten und sterbenden Menschen. Aus diesem Grunde wird sich die nächste Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion vom 14. bis 17. September 2017 am Goetheanum mit dem Thema der Wärme und dem in ihr wirksamen Ich-Wesen des Menschen beschäftigen und diese zukünftigen Arbeitsschwerpunkte auch in ihren Arbeitsgruppen behandeln.

Die Anthroposophische Medizin ist eine Individualmedizin: Der Heilerwille des Therapeuten bezieht sich auf den Heilbedarf des Patienten und beides steht vor dem karmischen Hintergrund. Krankheiten sind aber nicht nur individuell, sondern beziehen sich auf große Menschengruppen (z. B. die Krebserkrankung auf ca. 25 % der Bevölkerung). Dadurch werden sie zu großen gesellschaftlichen Herausforderungen, zur Not von großen Menschengruppen, und sind als Zeitkrankheiten in die Geschichte der Menschheit gestellt. Anthroposophische Medizin möchte sich um diese Zeitfragen und Nöte in der Gegenwart kümmern. Innere Entwicklung und therapeutische Professionalisierung begegnen den medizinischen Herausforderungen der Gegenwart. Zur Entwicklung der Anthroposophischen Medizin *nach innen* kommt ihre Öffnung *nach außen*, als Herzens-Lungenschlag im ausgewogenen Rhythmus und Gleichgewicht gehalten.

In diesem Sinne gehen viele gute Wünsche für eine intensive und fruchtbare Arbeit zur weiteren Entwicklung der Anthroposophischen Medizin zu Ihnen! Wir freuen uns auf Ihre Anregungen, neue Gesichtspunkte und Impulse! Nur durch die Kompetenz und Impulse des Einzelnen und die gute Zusammenarbeit zwischen den Berufsgruppen kann sich das System der Anthroposophischen Medizin weiterentwickeln und zu einer Hilfe für die Nöte der Gegenwart werden.

Mit allen guten Wünschen zum neuen Jahr!

Matthias Girke, Georg Soldner

Medizinische Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum